

Konstanz als Koordinator der anti-heinrizianischen Strategie in Süd-deutschland⁸⁸). Ebenso erscheint Welf IV. als *catholicus dux* in einer Bernoldischen Streitschrift⁸⁹). Mit großer Wahrscheinlichkeit stand auch Bernolds Kreis mit Herzog Welf in persönlicher Verbindung, so daß es nicht verwundert, wenn Bernold einen Papstbrief an den Herzog zur Einbeziehung in seine Briefsammlung zur Verfügung hatte.

Der an Welf gerichtete Brief Reg. II, 45 findet sich auch, und zwar zusammen mit der Erwähnung der beiden anderen Empfänger, Rudolf und Berthold, an zwei weiteren Orten: in der Chronik Hugos von Flavigny und in der Vita Gregorii VII papae Pauls von Bernried. Die Benutzung von Reg. II, 45 setzt diese beiden Geschichtsschreiber in eine deutliche Beziehung zur Schlettstädter Briefsammlung. In der Chronik Hugos von Flavigny⁹⁰) wie auch in der Vita Pauls von Bernried⁹¹) findet sich zu diesem Brief die wortgleiche Rubrik: *Item ad laicos pro exequendis superioribus statutis*, was praktisch identisch ist mit Bernolds Rubrik in der Schlettstädter Sammlung: *Idem ad laicos pro exequendis superioribus statutis*. Da Paul von Bernried um 1128 schrieb, ist seine Formulierung offenbar von einer der beiden anderen Formulierungen abhängig, die aus dem Ende des 11. Jahrhunderts stammen⁹²). Daß die Schlettstädter Form der Rubrik im Vergleich mit der Hugos von

⁸⁸) Bernold, Chronicon, a. 1091 (S. 452), a. 1093 (S. 457). Zu Bernolds Verbindung mit Rottenbuch, siehe die Adresse seiner Abhandlung *De presbyteris* (MGH Lib. de lite 2 S. 142, 18f.). Vgl. J. Mois, Das Stift Rottenbuch in der Kirchenreform des XI.-XII. Jahrhunderts (Beitr. z. altbayer. Kirchengesch. 19, 1953) S. 98–107. Siehe unten S. 114ff.

⁸⁹) Libellus IX, MGH Lib. de lite 2 S. 111, 22 und Anm. 5.

⁹⁰) MGH SS 8 S. 428, 10. Die Rubrik steht im Codex der Chronik Hugos, Berlin, Deutsche Staatsbibliothek, Phill. 1870 fol. 105^v in Großbuchstaben, wie in der Schlettstädter Briefsammlung.

⁹¹) Vita c. 39 (Commentarius Pauli Bernriedensis, antiqui scriptoris, de Vita Gregorii VII Pontificis Maximi, hg. v. J. Gretser 1610 S. 53; hg. v. J. M. Watterich, Pontificum Romanorum Vitae 1 1862 S. 493). Zu den gregorianischen Briefen in der Vita vgl. H. Fuhrmann, Zur Benutzung des Registers Gregors VII. durch Paul von Bernried, Studi Gregoriani 5 (1956) S. 299–312. Zur Adresse *Welfoni*, die in den Drucken Gretsers und Watterichs als „Verbesserung“ weggelassen ist, die aber in den Codices der Vita in Heiligenkreuz, Admont, Wien und Melk erscheint, vgl. Fuhrmann, Studi Gregoriani 5 S. 303 und Caspar, Registrum S. XV Anm. 1, 182. In den bisherigen Editionen ist auch der Rubrikentext fehlerhaft wiedergegeben; er lautet wie bei Hugo und Bernold. Lediglich die von Gretser als einzige benutzte Wiener Hs. bietet *institutis* für *statutis*.

⁹²) Zur Datierung des Codex der Chronik Hugos s. W. Studemund und L. Cohn, Verzeichnis der von der Königlichen Bibliothek zu Berlin erworbenen Meerman-Handschriften des Sir Thomas Phillipps (1892) S. 321 Nr. 142.